

POSTULAT von Heidi Bucher-Steinegger (Grüne, Zürich), Hans Fahrni (EVP, Winterthur) und Blanca Ramer-Stäubli (CVP, Urdorf)

betreffend Bericht über den zielgerichteten und überprüften Leistungsabbau und die zielgerichtete und überprüfte Effizienzsteigerung im Gesundheitswesen

Der Regierungsrat wird gebeten, die im Sparpaket 2004 geplanten Effizienzsteigerungen und die Reduktion von Qualitätsstandards im kantonalzürcherischen Gesundheitswesen zu konkretisieren, die praktischen Auswirkungen zu beschreiben und die Massnahmen für die Überprüfung der Wirkung der Sparmassnahmen auf die betroffenen Menschen zu benennen. Dem Kantonsrat soll ein entsprechender Bericht vorgelegt werden.

Heidi Bucher-Steinegger
Hans Fahrni
Blanca Ramer-Stäubli

390/2003

Begründung:

Die geplanten Sparmassnahmen im Gesundheitswesen und deren Konsequenzen für Patientinnen und Patienten müssen aufgezeigt und breit diskutiert werden. Der geforderte Bericht soll als Entscheidungsgrundlage dienen, um die Auswirkungen beurteilen zu können und er soll insbesondere auch die Öffentlichkeit über die Konsequenzen der geplanten Sparpolitik im Gesundheitswesen informieren.

Was im Gesundheitsbereich auf den ersten Blick mit mehr Effizienz erreicht werden kann, ist langfristig nicht immer gesundheitsfördernd. So sind zum Beispiel durch Bewegungsarmut verursachte rheumatische Beschwerden in bestimmten Situationen operativ schneller und kurzfristig wirkungsvoller korrigierbar. Der Aufenthalt im Spital ist kurz. Langfristig wäre nun aber auch eine Verhaltensänderung des betroffenen Individuums angezeigt. Die Unterstützung bei Veränderungen von gesundheitsschädigendem Verhalten braucht jedoch Zeit und ist ebenso eine Kernaufgabe von medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Teams wie das schnelle Angehen von Beschwerden, Krankheiten und Schmerzen. Patientinnen und Patienten sind für Prävention nie so empfänglich wie im Spital oder in der Klinik. Sie sind nie so direkt zu erreichen, wie wenn sie hospitalisiert sind. Wird dieses präventive Potential nicht genutzt, kostet es die Patientin oder den Patienten Leid und Schmerz, den Staat und die Krankenkassen sehr viel Geld. Was effizient wirkt, bedeutet langfristig eine verpasste Möglichkeit zu helfen.

Die Reduktion von qualitativen Standards und sehr oft auch die Effizienzsteigerung werden mehrheitlich unerwünschte Wirkungen für Patientinnen und Patienten zur Folge haben.

Der geplante qualitative und quantitative Leistungsabbau und die Effizienzsteigerung mit ihren Folgen für die Patientinnen und Patienten sollen Thema öffentlicher, fachlicher und politischer Auseinandersetzungen werden. Wenn Einschränkungen vorgenommen werden, sollen diesen bewussten, von der Gesellschaft mitgetragenen Entscheidungen vorangehen. Das Risiko der Ungleichbehandlung von Patientinnen und Patienten und der unbedachten Handlungen ist sonst viel zu gross.

Begründung der Dringlichkeit:

Das Sparpaket 2004 beinhaltet allgemeine Sparvorschläge zur Effizienzsteigerung und zur Reduktion von Qualitätsstandards in Einrichtungen des kantonalzürcherischen Gesundheitswesens, deren Wirksamkeit wegen mangelnder Konkretisierung nicht beurteilt werden kann. Schaden die Sparmassnahmen den Menschen, die durch Pflege, Therapie und Medizin Hilfe erwarten, müssten so schnell wie möglich Konsequenzen gezogen werden. Es drängt sich deshalb auf, die Sparfolgen dringlich aufzuzeigen.